

Am 13. Februar 962, dem Aschermittwoch des Jahres, einen Tag, bevor er Rom verließ, machte Otto sein Versprechen wahr: indem er teilweise wiederholte, was frühere Kaiser dem Papst überwiesen und verbrieft hatten, bestätigte der neue Imperator Otto dem Papst Johannes XII. die Besitzungen des Kirchenstaates. Nach dem Schenkungsversprechen Pippins von 754 und der Bestätigung durch Karl den Großen 774 hatte sich, für uns seit dem Paktum Ludwigs des Frommen 817 sichtbar, ein fester Wortlaut für die Urkunde des eben gekrönten Kaisers ausgebildet, war in der Folgezeit wiederholt und modifiziert worden, so daß in dem Privilegium Ottonianum ein Gebilde zustande kam, dem mit den Ge-

Sicherheitseiden, die zum Teil wörtlich mit Ottos Versprechen zusammengehen, vgl. P. Scheffer-Boichorst, NA. 18 (1893) 172 ff. (abgedruckt in dessen Gesammelten Schriften 1 [1903] S. 239 ff.) und F. Baethgen, Die Promissio Albrechts I. für Bonifaz VIII., in: Aus Politik und Geschichte. Gedächtnisschrift für G. von Below (1928) S. 78 f. (abgedruckt in dessen Sammlung: Mediaevalia. Schriften der MG. 17 [1960] S. 205 f.). Der Ausdruck *iurare facere* ist ein terminus, der die Veranlassung, andere schwören zu lassen, anzeigt; bei den Verhandlungen in S. Maria in Turri sagt Heinrich V. im April 1111 dem Papst zu: ... *rex ... iurabit et principes iurare faciet* (MG. Const. 1, 138, 15 und W. Holtzmann, NA. 50 [1933–35] S. 282 ff.) und dieselbe Formel zieht sich auch durch die mit dem Vertrag von Konstanz zusammenhängenden Verhandlungen 1152–1155, vgl. P. Rasso, Honor Imperii² (1961) S. 48. Barbarossa ließ am 11. VIII. 1177 in Anwesenheit des Papstes durch den Grafen Heinrich von Diez in seinem Namen schwören, daß er u. a. die deutschen Fürsten und seinen Sohn Heinrich VI. zu einer Beedigung des Vertrages von Venedig veranlassen werde: *et quod faceret principes Alamannie ... iurare illam treugam ... tenere, et filium suum Henricum regem ... faciet iurare ipsam treugam firman ... tenere* (MG. Const. 1, Nr. 265 S. 368), und etwa gleichzeitig versprach Barbarossa König Wilhelm II. von Sizilien, seinen Sohn Heinrich zu veranlassen, den Frieden von Venedig durch eine geeignete Person zu beschwören: *et Henricum filium nostrum per interpositam dignam personam in anima sua idipsum iurare faciemus* (MG. Const. 1, Nr. 268 S. 371, dazu die andere Stelle in der Chronik Romoalds von Salerno, Muratori, Rer. It. SS., N. E. ed C. A. Garufi VII, 1, 287, 15 ff.). Der Eid ist vom Bischof Hugo von Verden (1167–1180) geleistet worden. Der Kämmerer Rudolf von Siebeneich beschwor auf Veranlassung Barbarossas und Heinrichs den Konstanzer Vertrag von 1183: *Hanc itaque pacem et concordiam ... tam nos quam filius noster Henricus Romanorum rex per camerarium nostrum Rodulfum in animam nostram iurari fecimus* (MG. Const. 1, Nr. 293 § 38 S. 416). Ein *Iuramentum quod facere fecit suos fideles Otto*, wie es in dem Bamberger Heft heißt, bedeutet also den „Eid, den Otto seine Getreuen leisten ließ“, und paßt vor den Schwur, den Deusedit IV, 420 mitteilt, während umgekehrt die dortige Überschrift im Bamberger Heft sinnvoll wird und in dem Sinne auch von der späteren Überlieferung verändert ist. Ein möglicher Grund für die Verwechslung der Überschriften ist unten S. 145 f. Anm. 221 genannt, wo das Bamberger Heft ausführlich erörtert wird.